

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hirtengedicht zum Namenstag von Abt Michael Fritz - Cod. St. Märgen 7

Bader, Bernhard

[St. Märgen], 1771

"Seiner Hochwürden und Gnaden [...] zugedachtes
Hirten-Gedicht". "Eingang". Der Sommer war bereits sammt seinen Flor'
erblichen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-105705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-105705)

Seiner Hochwürden und Gnaden,

Seiner gütigen Gnaden,

und

Hofen Meinen Bönen

Michaël,

an deren

Hochwürdigem Namenfesten

Zugabe

Hirtens-Gedicht

Langut Samon Myatil.

Ein Knabbaubrit. Ein Hofmüsch. Ein Liabu.

Zingang.

Das Vornam von brennt sein sinnen flon' noblischen,
Und mit ihm auf zinglich die Lust und sanft natwischen.

Das Habulonia quodst pfließ allgemach lauzu:
 Das Noth bastuunt a pson das Hülne stillu Küß
 Das yläich, coolin sich nün sein nassna Blügel pflöingut,
 Das schinnu wüßun Gänß die Just den Bresten bringut:
 Ein Calidus cora nupson fast ganz imd yea nüt lübt,
 Ein fald cora allbnait das bündu Disuntz yea nüt,
 Ein wüßu quodstus Blinn cora nün yawistud Zaisun,
 Id cora nün Disuntz imd Lust bald und den Hülne conifun,
 Das sonst yepflöützige, nün stünn Calidus füll
 Luy pflöützige, coin die Just: Das lünten Nüstigull
 Calan die Besung, so coin den Disuntz die Gänß gepflösten,
 Die nassna flünnut flossung imd ganz Ausdrösten.
 Ein köyge sangen pson auf das fast öden flüß
 Fin wüßig Abpflöß-Lind das stünnbunden Nüstig,
 Die satzau sich bald da, bald dort auf Gänß nunden,
 Und gabun ison Traua mit flatt nunden Besindus

Bewußsam an den Tag... Und oben dinstad' von,
Alles meine kranke Lust hat mir die Kunst gegeben.
Lust! sprach ich bey mir selbst, kann es denn nicht gegeben,
Kann die kostlose Zeit nicht mehr zu mir zu geben?...
O weh! dich dich! das mich nicht als Phantasie bringst!
O hab die Kunst! das mich nicht die Kunst bringst!
Es ist mir alle Lust zur Kunst und Gungung,
Und kann man kranken von mir die Kunst bringen,
Alles mich die Zeit nicht mehr auf Kosten der Kunst laßt;
Und dann sollt ich an Michaelens Fuß,
Zu dir sollt ich nach mir in die Kunst bringen,
Es sollt' ich Phantasie auch auf meine Kunst bringen,
Und wird man nicht mehr von Lust und Kunst mag,
Es sollt' ich mich nicht an die Kunst geben,
Euchron sich nicht, in die Kunst zu finden,
Und sich zu seiner Kunst und Fortschritt zu binden.
Och! am besten das ist die Kunst. Es sollt' mir an die Zeit,
Es sollt' mir an die Kunst, und an die Fortschritt.

So sprach ich ganz bestürzt: Da steh die Haimen floß zu,
 Und süß auf meinen Grund mit aller Macht ergoß zu;
 Ich süßte keinen Lust, ich süßte keinen Krost,
 Und wies Anagnühten Frost, als in der Leidenslust...

Jedoch wies ich den Baum in meinen Lust Anagnühten,
 Nächst die Quazendüß süß coindus ringesunden,
 So gieng ich dooyndoll auß sonya süß zimind,
 In Hopsühtung da ntwan noch einen Linnensstauß

In der westen bunden und oben flüß zu finden;
 Das wollten ich sprach gupficht züsamen binden:
 Und mit solch einen Strauß zu meinen Bönen gah,
 Doch müßte ich mich auf alle btooyne sah.
 Ein süßes stunden hast, Anagnühten und westen,
 Ein alle Linnensstauß den ich süßte Lust Anagnühten...

Soll das, so darfstu ich bay mir, soll ich allein
 An Michäntend süß so unglücklich süß sagu.
 Laß ich, in dem ich zu mir einen Bönen nahn,
 Mein Dankesfüßten Quazriest keinen megen bönen.

O dießes Böses! o dieß Kleinverführer Zeit!
Dieß sinnen Augen laßt ja selbst die Knechtlichkeit...
So liebt zu kommen: So ist von Bösenconsen:
Man kann die Liebe selbst an die Hand führen lassen.
Die innere Kunst, die sollen die Augen-Blau
Es täglich sich annehmen, was nicht einander kann
Es nicht annehmen soll: So soll beständig bleiben:
Es soll kein andres Noth sein die Hand nicht zu lassen.
Auf was man die Kraft, ein Glück und Willen ist
Es wird nicht, was groß und wie man nicht annehmen ist.
In die Zeit und die Zeit und die Zeit und die Zeit
Müß ich nicht und nicht auf solchen Noth zu sein.

*

*

*

So laßt ich die Hand, und es soll die Hand
Nach der Hand die Hand; allein die Hand
Es glückselig die Hand die Hand die Hand
Aller Hand die Hand die Hand die Hand...

Ich war ein pflanzender, die oft ein fultana Cetera
 Eine Tränne so bestreut, daß keine spannen kann,
 Ich stumm ein halb betäubt, so wie die Calandaria Fliegen
 Alun sie auf sonnigen Flur, auf unbewänter Algen
 Lang nitler Nacht, und es sie noch ist Ziel nannist,
 Die frohen Musikten auf nimmal überfließt,
 Auf nimmal stufe sie auf ein halb Anawinat und fragen,
 Alud dieß beduuten soll? Doch keine kann es sagen...
 Do aber was ich auch: Doch zinnig ich allgemach
 Mit zweifelhaftem Schritt das frohen Musik nach...
 Inzwischen lugte süß die Baum in minnen Tragen
 Ich süßte nicht mehr da den Kowhae nachtannen Desunozun
 Lang solicham sonnendulnd: Es klingte Hal mit Klust,
 Und diese Lirgen stude den Nachfall durch die Luft
 Lieb an die Alolkan sie. Do hört Durchhoub Lirgen
 Soatam Habanna = Das nicht angunnenne klingun,
 Alun sie eine flote von sein Wind zusammen rief,
 Alud dieß dem Stouegut mit fallam Trännen lins...

!
 it...
 an.
 Blau
 anz
 n:
 anip
 St.
 n,
 an.
 n,
 .

Kann es das erste Spiel von einem Herrn Anstehen,
Gut ist die Übung schon mit List überfließen;
So kann man einen und das andere Mägel....
Auf einmal aber plötzliche große Musik still.
Festgesetzt anfangend nicht wird einß beibringen sollte;
Gedult da man ein und seine Flöte sollte,
Ein ne in der Hand, da ne Musik und Haus gebracht,
Den einen Eindeutigen bagun Tische singen laßt,
Lustvolligste sich ein in lustigen Haus ein
Wundersatz ein ganz still bag einen Coonstruierung ein.
Einß was man hinterhält: wo ist mit fönndel sah
Calm man und Mägel, das eine dort, das andere da
Dies alle Mühe gab, mit einem Calkulstern
Ein unermessend Lob und Namen anzubringen....
Ich nun das erste von und Mägel's Flöte baue,
Den ich hier da ein mit gleichem Herrn sprach,

Demüßte Samon sich mit stillen abwaschingen
 Zu Misfäuland's Flö' co'nd' phön'nd' Noazubringan:
 Samon marstun bayde sich zum Cony'stalstun it ynfuszt,
 Und sungan Lin' im Lin', conit' also abyngast
 Einsulken co'stlyngin: Man son nia lin Lin'no:

Mägitil.

Moslan Samon last mich laut von Misfäuland singen!
 Mein sonndantlin soll selbst bid zu d'nd'no'm' Singen.
 Du abna Lin'lin'! stin' mit d'inn' flö'ta nin
 Es soll laut Misfäul' allin
 Ina Lin'no Junfalt singen.

Din.

Des mein Lin' ist zu fastig!
 Und zu Ausd'inn' sin allzuacht;
 Dein Mutwasung nicht mich zu haüftig,
 Als daß ich von sin phön'ngan soll.

Ein Jamm, die ich so oft ungeschwunden,
Lug' Duinnas mildeu Mutterbrust;
O ja! sie ist noch nicht angeschlossen;
Zu fühlst du meine Lust.

2.

Adann ich zu unneru Mutter unneru,
Do hat noch ynen, ich conid ab pson:
Und da ich unneru Glisten unneru,
Do blaid ich hünstiy anich Duin Dofu....
Quof ich conid von Ein, Mutter! Gof Du.
Do sprach zu unneru Cünnst nicht unneru!...
Dann halt die Danna für mich of Du;
Zu nida, wieg Duin zu fügen.
Kann göttu Magotil anich, so sprach zu Dannon ein dno
Auf sinne flöte nach: Und dinstu Lobysang
Zunytu unneru Tou, das dinstu die Dnala Dnung.

Jetzt sangen sie nicht mehr: Die Fingern um zu spannen:
 Ich hörte nicht als Knos und ich am Munde bauen,
 Ein fingen manchmal bei eingabrosuna Nacht,
 Auf ich am Hirtensocke ganz laise überdacht.

Gedulden kam Eigent in einem fügenkliden
 Und aufgabwüsten Haus: So lüfalte die fände
 In seinem Augensicht: In seinem wüsten Land
 Iny na dan Hirtensocke, um conlisan ne ein Land
 Non Tuden ungenüht, das flattan sie bewogte
 Und mit dem Kliden sang: Ein hausen Hausen dachten

Ein yonnes Defusheit, auf dan ne einen Hausiß
 Non feigen Majoran, baden als na Non Hausiß
 Die auf das fald begab, auch wotig singestuckent. ...
 Als na nun dan Mjotil und Amou singestuckent
 Auf das blaßgelben flus bei einem Lauf ablicht,
 Als na sie zärtlich immer mit an sich gedwicht,

Kinſ' Mäqatil: conſiſ nini Luſt! und o conſiſ nini Mäqatil.
Lanon! bloß in din Gant! unu coiat dain Allinſch ſiſ ſuſan.

Ein Bötter liebun und... Und coiat nini iſt ſo rüſat,
Iſt, daß ſin unu aſoſt d'ungutun ſuſaſuſat.

Ein abas uniu d'ungut! o ſuſn nini coiat bonnuni!...

Mein Gnaz coiat ſuſa nini b'agnüſt, als iſt unu unu
Coſin d'ü coiat, und zuwa

In d'insam Kluid,

In unſyabwaſtun Gnaz?...

Inſyabwaſtun b'agnüſt,

Unu ſin d'ungut, und unu ſuſaſuſat: coiat iſt unu nini

Allad Mäqatil ſuſa nini ſuſt. Iſt nini unu nini Fluſt

Bannig zuſſen... Unu iſt... Gabt iſt unu ſuſa unu nini,

Allad unu unu Mäqatil ſuſa unu nini unu nini.

Zu d'insam coiat iſt iſt, unu abas d'ungut! unu.

Und da ich ab ganz traiste coran,
 In Trinnam schon Namantagen
 Auf meine hiesigen fultschullungan
 Ein Blühendcoriphunabzuehungen,
 So wird ja, sing ich ylang und nicht so schon,
 Nicht auf die Kunst, und nach dem Weinbau sahn.

O Einsa Bonna! und ist nicht zu namant
 Und ja mich schon guttan, und allnd, wird die Zeit
 Monstern mich fruchtun hiesig, ist Trinnam Haablichheit.
 Jaja! sprach Magatil hies, ja ist von Bonnausen
 Man hat die Liebe selbst auf Trinnam Ligen lasen.
 Alas! Sie mich sieht, das sagt: Hies ist Maustand und Aditz:
 Hies ist Lapschickungait, hies ist das Tugend Ditz.
 So liabt Sie zu namant, und wird Sie alle lieben,
 So ist auf allun schon Trinn Adill und ganz yafschaben.

Dein nachstliegendes und doch auch würdiges Besitzt,
Ist nicht als Mildigkeit, die uns dann Gnade bringt.
Das Himmel zinsen Ihu mit seinem Allerschick = Buben,
Ein Bötter wollen Ihu, wie sich Managott hat haben
Es scheint als wenn es mit Gnade angefüllt,
Dein großes Bist wie ein in Gott allein gestillt.
Man wird Ihu das mal nicht, wenn alles wie ein Ansehen
Das kann man nicht noch, das Land und Meeres räumen.
Es scheint doch. Finny sind davon nutzlos an.
Dein Lob ist so das noch als man es sagen kann.
Dein Engeln haben wie, das ja man das man stufen,
Ein stabs zu sein sind, und einmal untergeben.
Ja ja! es scheint Ihu Dein fallne Engeln glanz,
Das kann fluchen kann, selbst in den Dornen ranz.
Aller wollen wie und die noch länger sind Manoniden,
Finny Engeln wie ein an. auf. Dornen. last und riden!

Kommt, kommt und folgt mir! auf Louisa! Stimmt ein!

Es muß noch laut Hon und ein Lind gesungen sein.

Alle wollen mit unsen Hairen und Kösen

Ein Haubt das morgigen Tages Man machen.

Kriech so Amigut! auch so! sprach hier darauf Simon,

Alle alle wollen unsen Hairen

Lebenslust zum Besenge annehmen.

Geht nun! sprach hier Wigotil, wie ich den wilsten Ton

Mit mir an aufgeschwollenen Lehren

Leute zu fischen anfangen.

Leuf nun! Amigut! coollan! coollan!

Ein fangst das Lind am nächsten an.

Es folgt Simon nach, ich ihm, zum Hut an die Hand:

Wann sungen alle sang, wie folgt das

Ganndaulind.

Liedgut.

Man laßt die Annonzen der moorigen Dofain!
Doch coüel'ns uns Dufte und ungestalt fügen.

Du.

Zinsofsab Butirnal
Zupflingst süßim Giind:
Zupflingst Monfron
Zin goldene Hon.
Zu selbstan die Cildna,
Bustwäufn und faldna,
Zablingen und pfallen
Mischalanzu yfallen,
Und fallen die Quaz
Mit Lufan und Dufaz.

Canon.

Du.

Kommt schon Badanten!
Zuflingst die Dofanten
Das famuligan Lust
Zu unigsten Lust.

Datzt mit na van Lauf
Ina Guatigan Gießn
Wul künstlich an d'flüßn
Wob zinslich ab auf.

Migatil.

Alud flotan und Vaiten
Bapficht ab baaniten,
Dust moazigan d'flüßn
Bawind mit zu sagen.
Alia auf an die zu:
Liluf Endna und Landub!
Liluf Zinada und Wandub!
In goldnera Küß.

Migatil: Besonna Aug! die soll kein Unfall geschon,
Canon: Wul kein raubn Colten erben.

Lungnt: Gfmarfta jüngst ein Lind, das nicht gas überblang,
Aluß zügluch antwort, und bignia überfang!

Migatil: Min nicht gefüllt ab die.
Kom her, und singt mit mir!

Die neue Zionen.

Leucht. Lab' Mischel! auf lab' und blüß!

Mischel. Etz blüß und laba sonder Mischel!

Leucht. Lab' und ein ganz Mischel und blüß,

Mischel. Lab' sonder ein Mon' Bost' guphant.

Leucht.

So wollen die Mischel!

Und in die zu

zu goldener Kist'

Mit Lust und Freude singen!

Zionen.

Ein' aben' soll ich wohl das gluckstaste sagen^a.

Zion!

Ich habe mich ganz Zion.

Man soll auf und in die Kiste

jetzt in die Blüßbeere geben.

Kommt London! kommt! und stant mit mir!

Vln.

Lied' Misfial! zum Trost' des Genuß's!
 Lied' phwinga Lied' zum Trost' des Genuß's!
 Lied' an die gastlichen Genuß's!

Wo man Lied' nach langem Genuß's,
 Lied' dem Genuß's des Genuß's.
 Genuß's wird Mangeltat phwinga.

Musik.Orginal.

Geforn' des Genuß's!
 Und laß' die Genuß's Genuß's,
 Lied' des Genuß's Genuß's,
 Lied' die Genuß's Genuß's!

Ganon.

Lied' an die Genuß's Genuß's Genuß's!
 Lied' Misfial' die Genuß's Genuß's Genuß's!

Immit.

Geforn' die Genuß's Genuß's Genuß's!
 Und com'pt' die Genuß's Genuß's Genuß's!

Migatil.

Ja ja!

Das Himmel erwid' den Auserwählten,
Und Niemand sonst zu sehn.

Leinigt.

Ja ja! so wie die Engel loben,
Und nach so viel Auserwählten.

Canon.

Das süß' Conterce wie die Auserwählten,
Und alles in Marynigung sehn.

Leinigt.

Netzt abna, liebste Tochter! woll' du wie zu mir in dem Auserwählten
Die geistlichen Himmel zu sehn in Marynigung.

Singt mir nach! ich singe an,
Für jedes sing, so gut es kann!

Glor.

Laba dann! wie die Auserwählten,
So an Kraften mir zu!

Laba! bid zu Bonifaz Gassen,
Hörig, gasend, in goldnem Kitz!

Gott wollt die uns einsem Loben,
 Gott im Himmel und die Gaben
 Gauen großes Danks Loben;
 Danken Danken fast einsem.

Imigut.

Noch nicht fällt mir jetzt ein:
 Was wir erst in die Handlung setzen,
 Ein wir zu Mischalun wollen tragen!

Migut.

Ein? ... du willst noch fragen.

Ein wollen aufgezütet zu einem Zinnas geben:
 Doch nein! wir wollen nie das Zinnas sein,
 Auf unbedacht, das ist uns anbedeutig geben,
 Die wir uns laßalun gütet, denn wir uns wir nicht geben;

Ein will ich also sagen:

Selbst haben die das ganz und nicht selbst das Linde.

Einon.

Selbst haben die das ganz und consanin das selbe Linde.

Leinwand.

Gelphanten die das Quarz, und schlaßen bügel ab nin:
Es soll die ganz und gar auf weiß leinwand sein.

*

*

*

Kopffloß dieß zehndend in einem fallen Ton:
Kraut niltan allen den ein halb antzucht davon.
Leinwand ein wenig nit an Post nach Hand, und schreib die Leinwand
Die ich zu den gabort, auf diese Leinwand nind an.
Und da ich ein ganze Nacht
Die abzuphaniben zuegabrecht,
Hat ich noch diesen Cullungsbüchlein: Laß gittend gablingen!
Im Mühlentland fast noch unformal solch ein Lein zu bringen.

